

Gender in der Informatik: BMBF-Verbundvorhaben GEWINN startet

Geschlechterforschung in der IT zur Anwendung bringen

Der Ruf von Unternehmen nach Fachkräften ist derzeit im IT-Sektor besonders stark zu vernehmen. Aus gleichstellungspolitischer Sicht ist vor allem hervorzuheben, dass nach Bitkom Umfragen aus den Jahren 2013 und 2015 nur 14 % aller Fachkräfte mit IT-Hochschulstudium, IT-Fachhochschulstudium oder IT-spezifischer dualer Ausbildung Frauen sind.¹ Und sollten Frauen in der IT freiberuflich tätig sein, erhält jede zweite in größeren Unternehmen einen niedrigeren Stundensatz als männliche Freiberufler.² Der Bedarf an Fachkräften auf der einen und die Ungleichverteilung von Geschlechtern auf der anderen Seite erhöht den Druck auf Unternehmen, bestehende Ausschlussmechanismen in Strukturen, Fachkultur und Arbeitsweisen abzubauen. Um ihren Bedarf an Fachkräften nachhaltig zu decken und um die Vorzüge einer Diversifizierung zu nutzen, ist bei Unternehmen grundsätzlich die Nachfrage nach Ansätzen zur Implementierung von Erkenntnissen aus der Geschlechterforschung vorhanden. Allerdings fehlt es häufig an anwendungsbezogenen Dialogmöglichkeiten und die Theorieebene der Geschlechterforschung knüpft nicht immer an dem Alltagswissen in der Praxis an. Da die Problematik der Verbindung von vergeschlechtlichten Fachkulturen, homosozialer Netzwerkbildung und Arbeitsmarktsegregation häufig für die Unternehmen nicht erkennbar ist, möchten wir mit dem im Januar 2017 gestarteten Verbundvorhaben ‚Gender. Wissen. Informatik. Netzwerk zum Forschungstransfer des interdisziplinären Wissens zu Gender und Informatik‘ (GEWINN) die Forschungen aus den Gender Studies, der Wissenschafts- und Technikforschung, der feministischen Human-Computer-Interaction und der Usabilityforschung mit unternehmerischen Perspektiven verbinden.

In wissenschaftlicher Kooperation nutzt dazu die Hochschule Heilbronn zusammen mit der Universität Siegen und dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. die Chance der erhöhten Sichtbarkeit von spezifischer Geschlechterforschung im IT-Sektor, um den Kernpunkt des Verbundprojektes, den transdisziplinären Dialog, zu fördern. Dieser Dialog soll Geschlechterforschung und IT-Unternehmen zusammenbringen, damit sich langfristig und weiterführend Konzepte aus der Geschlechterforschung im IT-Sektor verankern lassen.

Dabei soll nicht nur auf den Fachkräftemangel reagiert, sondern sollen aktiv und anwendungsbezogen Konzepte und Handlungsmöglichkeiten speziell mit Unternehmen entwickelt werden, um Chancengerechtigkeit zu fördern und zu einer geschlechtergerechten und diversitätssensiblen Mitgestaltung des digitalen Wandels beizutragen. Da in der Informatik Werkzeuge und Produkte entwickelt werden, die unsere Gesellschaft formen, ist die Mitwirkung und Beteiligung von heterogenen Zusammenschlüssen zielführend, wenn die entwickelten Endprodukte

1 bitkom (2015): Der IT-Mittelstand in Deutschland – Mittelstandsbericht; Online-Publikation abrufbar unter: http://www.bitkom-research.de/WebRoot/Store19/Shops/63742557/MediaGallery/Press/2015/10_Oktober/150924_Mittelstandsbericht_Online_Final.pdf (Stand: 19.04.2017).

2 bitkom (2016): 14.09.2016 – IT-Freelancer: Frauen verdienen häufig weniger; Online-Publikation abrufbar unter: <http://www.bitkom-research.de/IT-Freelancer-Frauen-verdienen-haeufig-weniger> (Stand: 19.04.2017).

eine möglichst große Zielgruppe ansprechen und damit wenig Ausschlüsse produzieren sollen. Die Teilhabe an einer Geschlechtervielfalt ist also auch für Unternehmen relevant.

Wir möchten durch eine intensive Kooperation mit Unternehmen und verschiedenen Arbeitsbereichen aus der Informatik den Wissenstransfer zwischen Geschlechterforschung und Unternehmen vorantreiben und Geschlechterwissen anwendungsspezifisch formulieren und übertragen. Doch nicht nur der Austausch um die Gestaltung geschlechtergerechter Produktentwicklung und die Integration aktueller Forschungsergebnisse in die eigene Arbeit ist Anliegen des Verbundprojektes, sondern auch der umgekehrte Weg: der Transfer von Wissen aus Unternehmen in die Geschlechterforschung. Zentrale Anliegen sind dabei zum Beispiel die Sichtbarmachung von Geschlechterperspektiven in Arbeitspraktiken sowie die Veränderungen von Fach- und Unternehmenskulturen hin zu mehr Teilhabechancen. Wir bieten dazu Diskussionsräume für geschlechterspezifisches Wissen an, um dieses Wissen interdisziplinär zu reflektieren und gemeinsam zur Anwendung zu bringen.

Um diese enge Verzahnung von Theorie und Praxis zu gewährleisten, werden wir in der Laufzeit des Verbundprojektes bis Ende 2019 verschiedene Formate nutzen. Die Formate sind vernetzt und beeinflussen sich iterativ während des gesamten Verbundprojekts: Neben fünf themenspezifischen Fachtagen für den Austausch mit Unternehmen veranstalten wir eine wissenschaftliche Konferenz im Mai 2018, um aktueller Geschlechterforschung die Möglichkeit zu geben, ihre Konzepte und Herangehensweisen vorzustellen. Ebenfalls sollen bei den Fachtagen und der Konferenz Unternehmensvertreter/innen ihre Perspektiven und Lösungsvorschläge vorstellen, damit anhand von konkreten Beispielen die Anwendbarkeit von spezifischem Geschlechterwissen verdeutlicht werden kann. Aufbereitet wird dieses erarbeitete Wissen auf der Projektwebsite zur Verfügung gestellt. Der Konferenz folgt ein Sammelband, der die vorgetragenen Thematiken, Ergebnisse und Diskussionen bündelt und zur weiteren Verwendung publiziert wird.

Parallel zu den Fachtagen und der Konferenz werden sechs innovative Reallabore initiiert, bei denen Wissenschaftler/innen und Unternehmensvertreter/innen gemeinsam in den Unternehmensalltag von sechs Unternehmen eintauchen können, um direkt vor Ort auf geschlechterspezifische Probleme einzugehen und gemeinsam konkrete Lösungen hierfür zu erarbeiten. Die Ergebnisse aus den Reallaboren werden einerseits während der Fachtage und der Konferenz vorgestellt und diskutiert und andererseits in praktische Handlungsempfehlungen münden, die Unternehmen als Leitfaden für das Erkennen und die Lösung von geschlechterspezifischen Problemstellungen dienen sollen.

Als Plattform zur Vernetzung von Wissenschaft, Unternehmen und Young Professionals in der IT dient neben den Veranstaltungen und Reallaboren auch die Projektwebsite. Dort werden sukzessiv Terminankündigungen, Projektergebnisse und Handlungsempfehlungen veröffentlicht.

Das Projekt ‚Gender. Wissen. Informatik. Netzwerk zum Forschungstransfer des interdisziplinären Wissens zu Gender und Informatik‘ (GEWINN) ist ein Verbundprojekt der Hochschule Heilbronn, der Universität Siegen und des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit. Es wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unter den Förderkennzeichen 01FP1603, 01FP1604 und 01FP1605 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Termine

21. November 2017: Fachtag in Berlin
14./15. Mai 2018: Wissenschaftliche Konferenz in Heilbronn
16. Mai 2018: Fachtag in Heilbronn
28. September 2018: Fachtag in München
25. April 2019: Fachtag in Hamburg
20. September 2019: Fachtag in Köln

Website des Verbundprojektes

www.gender-wissen-informatik.de

Kontakt

Prof. Dr. Nicola Marsden (Verbundkoordination)
Fakultät für Informatik
Hochschule Heilbronn
nicola.marsden@hs-heilbronn.de

Prof. Dr. Volker Wulf
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien
Universität Siegen
Volker.wulf@uni-siegen.de

Ute Kempf
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.
Bielefeld
kempf@kompetenzz.de